



Beeindruckende Berglandschaften und jahrhundertealte Kultur: die Gergetier Dreifaltigkeitskirche in Georgien. Foto: Yuliya Doronina - stock.adobe.com

Zurab Bolkvadze

Berge, Meer und jede Menge gute Literatur

Georgien: Das kleine Gastland der diesjährigen Frankfurter Buchmesse hat Großes zu bieten

»Gott schuf die Erde und verteilte das Land an die Menschen. Den Kölnern gab er den Dom, den Düsseldorfern die hohen Nasen. Nur die Georgier kamen zu spät, weil sie die ganze Nacht gefeiert hatten. Daraufhin zürnte Gott, denn alles Land war bereits verteilt. Aber dann lernte er die Fröhlichkeit und den Charme dieser Menschen kennen, die als Boten zu ihm gekommen waren. Gott entschied sich: Er schenkte den Georgiern das Stück Land, das er für sich selbst reserviert hatte.« – Das ist die ursprüngliche Entstehungsgeschichte des Landes Georgien, des Gastlandes der diesjährigen Frankfurter Buchmesse.

Selbstverständlich sind die Georgier nicht immer so, wie in dieser Geschichte – unpünktlich, stets beim Feiern und so weiter. Aber eines kann man über sie eindeutig sagen: Sie sind offen, spontan und sehr gastfreundlich.

Der Tourismus zählt schon lange zu den wichtigsten Einnahmequellen des Landes. Georgien gilt mit seiner ursprünglichen Landschaft, dem kulinarischen Angebot und mediterranem Klima als beliebtestes Reiseziel des Ostens. Daher werden Millionen Euro in die Tourismus-Branche investiert, um das Land auch für westliche Touristen attraktiv zu machen. Laut Angaben des Touristendepartments sind im ersten Halbjahr

des laufenden Jahres mehr als dreieinhalb Millionen Besucher in Land gewesen, was im Vergleich zum Vorjahr 13,6 Prozent mehr ist. Warum fahren die Touristen nach Georgien?

Hauptstadt mit vielen Sehenswürdigkeiten

Das Land kann den Besuchern vieles bieten: Berge, Natur, Meer; Skigebiete – oder auch Städtereisen, unter anderem in die Hauptstadt Tbilissi (Tiflis) mit seinen besonderen Attraktionen:

In meandernden Spaziergängen kann man die Altstadt von Tbilissi entdecken, oder mit der Seilbahn auf den Berg Mtatsminda fahren, um die herrliche Aussicht zu genießen. Die Stadt ist reich an Museen, die historische Artefakte sowie moderne Kunst zeigen. Ein Besuch der alten Hauptstadt Mzcheta Swetizchoweli und der Kirche Dschwari aus dem 6. Jahrhundert bietet einen herrlichen Blick auf die Landschaft und den zweifarbigen Fluss.

Am Abend lohnt sich ein Besuch in der Oper, oder bei »Sukhishvilebi«, dem Nationalballett. Auch das Puppentheater von Rezo Gabriadze ist außergewöhnlich spannend. Zur Entspannung ist ein Besuch in den Schwefelbädern zu empfehlen, danach genießt man den georgischen Wein und köstliche, reichhaltige Küche, oder stürzt sich, wer mag, in das rege Nachtleben mit aktiver elektronischer Musikszene und seinen Clubs, wie das Bassiani.

»In einem Volk mit weniger als vier Millionen Sprechern wird man kaum eine bedeutende literarische Tradition vermuten. Es ist umso erstaunlicher, dass die georgische Literatur zu den reichsten und ausgereiftesten der Erde zählt.«

(Donald Rayfield, Professor für Russisch und Georgisch, Universität London)

Die georgische Literatur ist reich an eigenen Werken und Übersetzungen, es existieren mehr als 30 000 georgische Handschriften, darunter Übersetzungen, deren griechische Originale bereits verloren gegangen sind. Trotz der zahlreichen Kriege, in denen Tbilissi vierzigmal vollständig zerstört wurde, haben sich tausende Handschriften erhalten. Die ersten Drucke in georgischer Sprache entstanden in den Zwanzigerjahren des 17. Jahrhunderts in Italien.

Das älteste uns erhalten gebliebene Literaturwerk in georgischer Sprache ist ein Werk aus dem 5. Jahrhundert. Es weist bereits einen so hohen Grad an stilistischer und sprachlicher Vollkommenheit auf, dass man von einer literarischen Tradition ausgeht.




Die landschaftliche Schönheit des Gastlandes Georgien zeigt ein Video in der BuB-App.





Duncker & Humblot
eLibrary

Exzellente Inhalte

 4.500 E-Books aus den Bereichen *Recht, Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Geschichte, Philosophie* und *Literatur*

Komfortable Nutzung

 *1-Klick-Gesamt-Download* ohne Anmeldung und ohne Kopierschutz

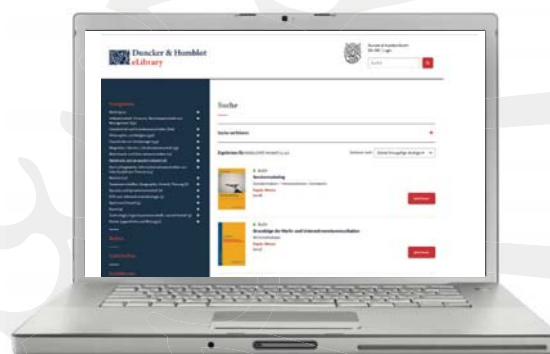
 Administrationsbereich für Bibliothekare

Flexible Erwerbungsmodelle

 Nutzungsbasierte Erwerbung, Fach-Kollektionen, Pick & Choose, Print & E-Book-Bundles – alles *ohne Mindestabnahmen und zusätzliche Gebühren*

Verlässlichkeit seit 1798

 *Dauerhafte Archivierung* über Portico



elibrary.duncker-humblot.com
elibrary@duncker-humblot.com

Im Oktober 2018 ist Georgien Gastland auf der Frankfurter Buchmesse. Das ist eine große Herausforderung und Chance, um das Land, die georgische Kultur und Literatur europaweit bekannt zu machen.

Immer mehr georgische Titel in deutscher Übersetzung

In Europa und auch in Deutschland ist die georgische Literatur nicht mehr so unbekannt wie früher. In der Vorbereitungsphase des Gastlandauftrittes förderte das Georgian National Book Center (GNBC) die Übersetzung und die Herausgabe der georgischen Literatur, darunter auch zahlreiche zeitgenössische Autoren. Zurzeit gibt es auf dem deutschen Buchmarkt mehr als 160 georgische Titel in deutscher Übersetzung, wie zum Beispiel die bekannte Schriftstellerin Nino Haratischwili mit ihrem Buch »Das achte Leben«.

Eine klassische Geschichte wie Shota Rustavelis »Der Recke im Tiegerfell« wurde in diesem Jahr neu erzählt von Tilman Spreckelsen mit dem Titel »Der Held im Pardelfell« und fantastisch illustriert von der Berliner Illustratorin Kat Menschik. Ein im selben Zusammenhang zu nennender wichtiger Roman ist Tschabua Amiredschibis »Data Tutaschia« (Der edle Räuber vom Kaukasus), der 2018 ins Deutsche übersetzt wurde. Ein unvergleichlich georgischer Roman!

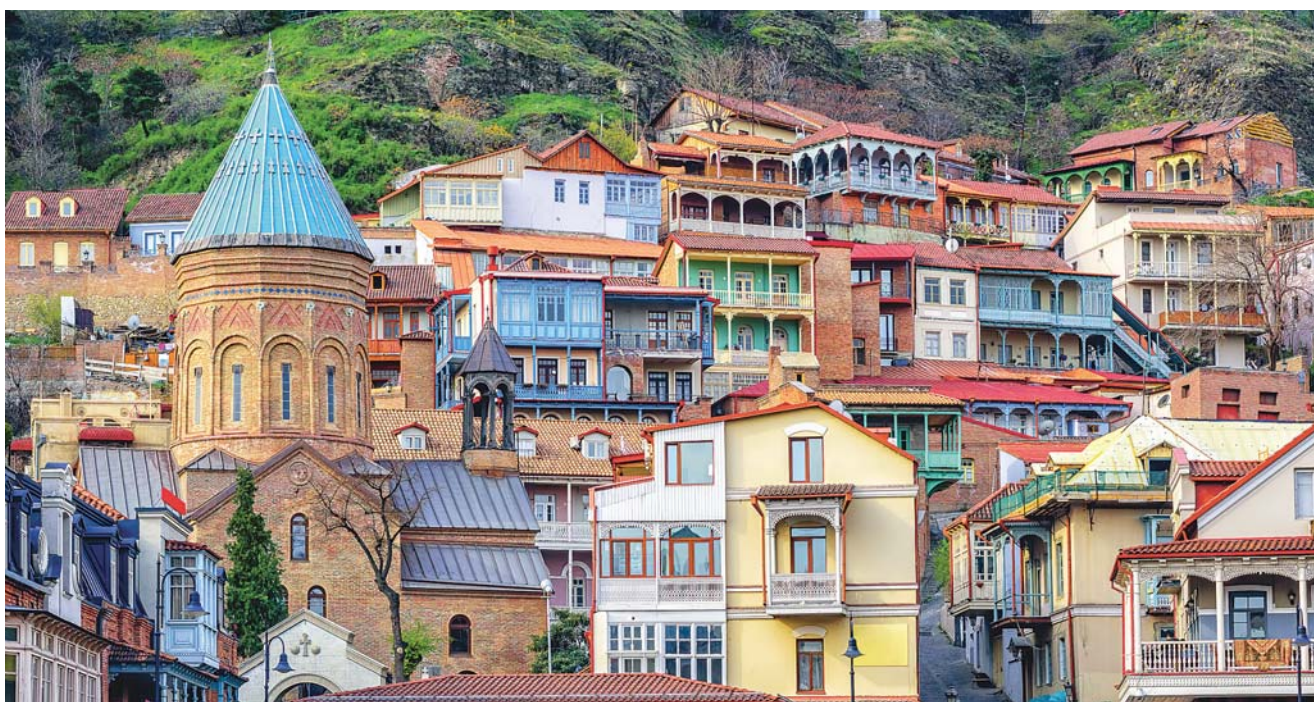
Der interessierte Leser sollte sich in jedem Fall auch den zeitgenössischen Schriftstellern widmen, wie zum Beispiel mit dem Werk von Aka Morchiladze (Pseudonym von Giorgi Akhwlediani). Auch Ana Kordzaia-Samataschwilis »Wer hat die Tschaika getötet?«, Lascha Buradzes »Der Literaturexpress« oder Rati Amaglobeli »Der Tod der Logik« (Gedichtband),

Zurab Bolkvadze (geboren am 2.3.1979) ist Germanist und seit 2009 an der Iv. Javakhishvili Staatlichen Universität Tbilissi als Deutschlektor tätig. Zurzeit ist er Doktorand an der oben genannten Universität in Bildungswissenschaften und Deutsch als Fremdsprache. Thema seiner Doktorarbeit ist »Multimediales Lernen und Förderung der Hörkompetenz im DaF-Unterricht im universitären Bereich«.



Seit 2008 ist Zurab Bolkvadze am Goethe-Institut Georgien in verschiedenen Bereichen tätig: Dazu gehörte bis 2015 der DaF-Unterricht in allen Niveaustufen. Desweiteren ist er engagiert als Multiplikator und Tutor im Bereich deutsche Methodik und Didaktik im In- und Ausland, das heißt in Armenien, Aserbaidschan und Belarus. Seit 2015 ist er Leiter des Arbeitsbereiches »Information und Bibliothek« am Goethe-Institut Georgien.

Salome Benidzes Roman »Die Stadt auf dem Wasser« sind unverzichtbare georgische Bücher... Wer mehr sehen, lesen und erfahren möchte, sollte einfach die Frankfurter Buchmesse und das diesjährige Gastland Georgien besuchen.



Buntes Zentrum: Die Altstadt der georgischen Hauptstadt Tiflis. Foto: Boris Stroujko - stock.adobe.com